

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



• Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
Für den Stadt 40 Goldpfennige
mehrerlich mit Trägerlohn
Dort Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 121

Donnerstag, den 28. Mai 1931

Jahrgang 104

Die Ergebnisse der Genfer Ratstagung

Außenminister Curtius berichtet im Reichskabinett — Die Arbeiten zur Notverordnung

21. Berlin, 28. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts erstattete Reichsminister Dr. Curtius einen ausführlichen Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse der Genfer Tagung des Völkerbundesrates und des Europaausschusses. Nach eingehender Aussprache stimmte das Reichskabinett den Ausführungen des Reichsaußenministers zu, welchem vom Reichskanzler der Dank der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht wurde.

Nach Rückkehr der deutschen Abordnung aus Genf ist es angezeigt, den Verlauf der Dinge und den deutschen Standpunkt so wie er von zutüchtiger deutscher Stelle dargestellt wird, noch einmal kurz zu umschreiben. Es habe sich für Österreich und Deutschland in Genf darum gehandelt, die Ausgangsstellung nach der Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Protokolls zu halten. Es sei gelungen, eine politische Erörterung zu verhindern, wenn auch politische Gesichtspunkte verschiedentlich in die Aussprache geworfen worden seien. Die österreichischen Vertreter hätten allen Versuchen und Pressionen gegenüber standgehalten.

Irgend eine Prognose für die weitere Entwicklung zu stellen, wird als unmöglich bezeichnet. Die deutsche Regierung sei von ihrem guten Recht überzeugt und glaube, daß der Haager Gerichtshof zu unseren Gunsten befinden werde. Es müsse auch bezweifelt werden, daß es unseren Gegnern gelingen werde, irgend etwas Brauchbares an die Stelle der deutsch-österreichischen Abmachungen zu setzen. In der Frage der Generalakte sei den deutschen Vertretern gegenüber angefündigt worden, daß die Unterzeichnung durch England, Frankreich und Italien zu einem feierlichen Akt gestaltet werden könne und daß sich hierdurch für Deutschland voraussichtlich eine peinliche Lage ergeben könnte. Weder das eine noch das andere sei eingetreten.

Das Abrüstungsproblem sei nach verschiedenen Seiten hin behandelt worden. Es wurde die bereits in Genf gefallene Äußerung wiederholt, daß die Ernennung Hendersons der erste wirkliche Schritt auf dem Wege der Abrüstung sei. Was die Frage der Offenlegung des Rüstungsstands angehe, so habe es sich für Deutschland im wesentlichen darum gehandelt, erneut von dem Konventionstext abzurücken. Auch die drei Fragen, die für Deutschland im Osten eine wesentliche Rolle spielen, nämlich: Danzig, Memel und Oberschlesien seien in befriedigender Weise geregelt worden. Was Oberschlesien angehe, so sei es, abgesehen von allen politischen Erwägungen, einfach nicht möglich gewesen, den umfangreichen polnischen Bericht so eingehend zu prüfen, wie das erforderlich gewesen wäre. Daß nach dem Ratsbeschluss vom 24. Januar 1931 eine gewisse Besserung der Verhältnisse in Ostoberschlesien zu verzeichnen sei, könne vielleicht nicht von der Hand gewiesen werden. Das sei aber nur ein Anfang und niemand könne behaupten, daß die Polen alles getan hätten, um die Gewähr dafür zu schaffen, daß sich die beklagenswerten Vorfälle von früher nicht wiederholen würden. Bis zum Herbst sei genügend Zeit, um die weitere Entwicklung der Verhältnisse in Ostoberschlesien zu beobachten.

Zu den Verhandlungen im Europaausschuss wird erneut darauf hingewiesen, daß kein Land ein größeres Interesse an der wirtschaftlichen Sanierung Europas habe als Deutschland. Es gehe aber nicht an, daß diese Sanierung von einer Zentrale aus vorgenommen werde. Gleichzeitig mit solchen Bestrebungen müsse auch der Versuch von unten unternommen und die notwendige Vorarbeit in regionaler Hinsicht geleistet werden. Abgesehen von der Frage der Agrar- und Kreditbank seien die anderen Vorschläge der Franzosen zunächst in die Ausschüsse verwiesen worden. Eine internationale Planwirtschaft auf industriellem Gebiete lasse sich verwirklichen. Die verschiedenen Erklärungen, die im Ausschuss in der Frage der Präferenz abgegeben worden seien, bewiesen, daß ein vielseitiger Vertrag aller Voraussicht nach nicht zustandekommen könne. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen hingewiesen. Deutschland warte ab, welche Vorschläge Rumänien zu machen habe. Zum Schluss wurde noch betont, bis zum Herbst werde sich voraussichtlich herausstellen, daß die großen Pläne der Franzosen, insbesondere auch hinsichtlich der Sanierung Österreichs, sich nicht verwirklichen lassen würden.

Im Zusammenhang mit Genf wurde auch die bevorstehende Reise des Reichskanzlers und des Außenministers nach Chequers gestreift. Die englische Regierung habe seinerzeit durchblicken lassen, daß England an einer einseitigen Orientierung nach Frankreich nichts läge. In Chequers, so wird in Berlin betont, werde eine allgemeine Aussprache über alle schwebenden internationalen

Frage stattfinden. Diese Aussprache schliesse sämtliche brennenden Punkte, so auch die Reparationsfrage, ein. Es sei aber ausgeschlossen, für die Besprechungen in Chequers ein konkretes Programm aufzustellen.

Um den Sanierungsplan der Reichsregierung

Die Chefbesprechungen über den neuen Sanierungsplan der Reichsregierung haben am Mittwoch nachmittag ihren Fortgang gefunden. Ein greifbares Ergebnis ist bis jetzt noch nicht erzielt worden, so daß auch ein Termin für den Beginn der Kabinettsberatungen hierüber noch nicht festgesetzt werden konnte. Es ist deshalb zweifelhaft geworden, daß der Plan, wonach das Sanierungsprogramm auf jeden Fall noch vor der Abreise nach Chequers vom Reichskabinett verabschiedet werden soll, technisch in Angriff genommen werden kann. Die bisherigen Besprechungen zwischen dem Finanzminister und dem Arbeitsminister haben sich in der Richtung einer sog. Beschäftigungssteuer bewegt, die als Zuschlag zur Lohn- oder Einkommensteuer von allen Angestellten und Beamten erhoben werden soll — nach anderer Version von allen, die heute noch über ein selbständiges Einkommen verfügen —, um aus deren Aufkommen die Fehlbeträge der Arbeitslosenversicherung und der übrigen Erwerbslosenfürsorge zu decken. Beschlüsse wurden aber auch hierüber nicht gefasst, so daß also bisher weder der Personalkreis, der von der neuen Steuer erfasst werden soll, noch die Prozentsätze feststehen. Andere Pläne lauten auf die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 1% bei gleichzeitiger stärkerer Ausschaltung der Saisonarbeiter. Endlich sind weitere Absichten am Etat vorgesehen, deren Höhe allerdings hinter den ursprünglichen Plänen, die auf 300 bis 500 Millionen gingen, zurückbleiben dürfte.

Die Führer der SPD. beim Kanzler.

Reichskanzler Dr. Brüning hat in den ersten Nachmittagsstunden des Mittwoch als Vertreter der sog. dem. Reichstagsfraktion den Parteivorsitzenden der SPD, Weis, sowie die Abg. Dr. Breitscheid, Dr. Herz und Aufhäuser zu einer Aussprache über die politische Lage empfangen.

Kanzler Dr. Brüning gab hierbei Aufschluss über die tatsächliche Finanzlage, deren Entwicklung unter dem Ein-

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat gestern dem Bericht des Außenministers Dr. Curtius über die Genfer Ratstagung zugestimmt.

Ueber die notwendigen Sanierungsmaßnahmen herrscht innerhalb des Reichskabinetts noch kein volles Einvernehmen. Es ist deshalb mit einer Verzögerung der Beratungen zu rechnen.

Der Kanzler machte den Sozialdemokraten positive Zusagen in der Brotpreisfrage, auch stellte er eine Herabsetzung der Getreidezölle in Aussicht.

Briand hat seine Demission offiziell zurückgezogen. Der Ministerrat hat seine Haltung in Genf gebilligt.

In Warschau hat der frühere Handelsminister Oberst Frykor ein neues Kabinett gebildet; er ist Vertrauensmann des Marschalls Pilsudski.

Professor Piccard ist gestern in Augsburg zu einer Ballonfahrt in die Stratosphäre aufgestiegen, seither jedoch nicht wieder gelandet. Der Ballon kreuzte in einer Höhe von 4000 Metern über die Alpen nach Italien; man ist um das Schicksal der anscheinend bewußtlosen Insassen in Sorge.

Fluss der Wirtschaftskrise ungünstiger sei als man im Vorjahr hätte annehmen können. Die Reichsregierung strebe nach einer Lösung der Finanzschwierigkeiten, die verhindere, daß die Sozialeinrichtungen wegen Mangel an Mitteln zusammenbrechen. Bisher seien irgendwelche Beschlüsse des Reichskabinetts noch nicht gefasst. Es hätten bisher nur Besprechungen in einem Ausschuss des Kabinetts stattgefunden und diese Besprechungen seien noch nicht abgeschlossen. Die Einzelmaßnahmen müßten nach Meinung der Regierung so gestaltet werden, daß sie von den Massen des Volkes als erträglich angesehen werden können. Was besonders die Brotpreise angeht, so halte die Reichsregierung ihre Senkung in kürzester Frist für unbedingt erforderlich. Würden die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen, so müsse man zu einer Senkung der Zölle schreiten. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß die neue Notverordnung noch vor der Abreise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach Chequers fertiggestellt wird, daß aber ihr Erlaß erst nach der Rückkehr von Chequers erfolgt.

Ballonaufstieg in die Stratosphäre

Der Aufstieg geglückt, der Ballon jedoch überfällig — Besorgnisse um die Forscher

— Augsburg, 28. Mai. Der an der Universität Brüssel habilitierte schweizerische Gelehrte Professor Piccard, welcher bekanntlich bereits am 14. September 1930 einen missglückten Aufstiegsversuch zu einer Ballonfahrt in die Stratosphäre zwecks Erforschung der kosmischen Strahlen der Atmosphäre unternommen hatte, ist Mittwoch früh 8 Uhr 57 Min. auf dem Startplatz der Ballonfabrik Niedinger zu seinem geplanten Flug aufgehten. Diesmal mit Erfolg.

Um 8 Uhr 45 Min. bestieg Professor Piccard mit seinem Assistenten, dem jungen Physiker Kipfer, die an Stelle des üblichen Ballontorbs unter der Ballonhülle angebrachte Kugel Gondel. Um 9 Uhr 50 Min. wurde die Kugel Gondel zugeschraubt und kurz darauf erfolgte der Aufstieg des Ballons. Der Ballon wurde zunächst gegen Süden getrieben und schlug dann östliche Richtung ein. Gegen 1/5 Uhr stand der Ballon fast senkrecht über Augsburg. Professor Piccard erwartet in größerer Höhe nordöstliche Winde vorzufinden, so daß er nach 5 bis 7stündiger Fahrt in der Gegend zwischen Freiburg und Basel nach seiner Annahme landen dürfte.

Der Ballon hat 14000 Kubikmeter Inhalt und 30 Meter Durchmesser. Er muß zwangsläufig bis zu seiner Prallhöhe, die auf 14000 Meter errechnet ist, aufsteigen, er kann aber auch noch um weitere 2-3000 Meter durch Ballastabgabe höher gebracht werden. Als Startort wurde Augsburg gewählt, weil es von allen europäischen Meeren etwa gleichmäßig weit entfernt ist, so daß dort die Windströmungen am ausgeglichtesten sind und die Gefahr eines Abtreibens auf das Meer gering bleibt.

Der Ballon ist überfällig.

Nachdem der Aufstieg bis in eine Höhe von über 10000 Meter programmäßig verlaufen war, entschwand der Ballon den Beobachtungsstellen und die für den Flug vorgesehene Zeit verstrich. Erst abends gegen 8 Uhr sichtete man den Ballon wieder über Oberbayern, immer noch in großer Höhe in südlicher Richtung treibend.

Nach den bisherigen Feststellungen hat der Ballon von

Augsburg aus seine Fahrt über Kaufbeuren, Schongau, Kempten, Friedrichshafen, Oberammergau, Schongau zurückgelegt. Der Gelehrte hat vor seinem Start ausdrücklich erklärt, daß er keineswegs länger als drei Stunden in der Stratosphäre zubringen gedenkt. Auch haben die Balloninsassen nur für 12-15 Stunden Sauerstoff in ihrer Kugel, der, wenn sie sich dauernd in der Stratosphäre aufhalten haben, verbraucht sein dürfte. Aus diesem Grunde werden jetzt in Sachverständigenkreisen Stimmen laut, die behaupten, daß dem Professor und seinem Gehilfen irgend etwas zugefallen sein muß, da sie sonst längst die Fahrt zur Erde angetreten hätten. Auch wehren sich jetzt die Schwärmer von Fachleuten, die diesen Aufstieg mit dem bisher größten Ballon der Erde als ein großes Wagnis deshalb bezeichnen, weil weder Piccard noch sein Gehilfe Dr. Kipfer ausgebildete Ballonpiloten sind, die gar nicht in der Lage sein könnten, den Ballon bei einem allzu schnellen Sinken durch richtige Ballastabgabe sanft zur Erde zu bringen.

Wichtigste Signale Piccards beobachtet?

Der Gendarmerieposten von Landau westlich von Jank, meldete gestern um 20.20 Uhr: „Der Ballon fliegt in Richtung Bennis, und ist anscheinend im Sinken begriffen. Man glaubt Notsignale oder Lebenszeichen wahrzunehmen. Motorradabteilungen sind unterwegs.“ — Notsignale sollen auch von anderer Seite mit Spiegel oder Licht abgegeben worden sein.

Die letzte Beobachtung von deutschem Boden erfolgte von Garmisch aus, dann war wegen der Dunkelheit nichts mehr zu sehen. Zu Befürchtungen besteht kein Anlaß. Die Beobachtungen lassen erkennen, daß der Ballon seine Bewegungen nicht allein ausführen konnte. Er hat immer die gleiche Höhe eingehalten, bis er an die Alpen gekommen ist, und ist dann höher gestiegen. Diese Manöver konnten nur durch menschliche Einwirkungen durchgeführt werden.

Um 23.15 Uhr wurde von der Ballonfabrik Niedinger die Mitteilung gemacht, daß der Ballon Piccards bereits in Italien gesehen worden sei.

Die Vollversammlung des Völkerbundes einberufen

Die Tagesordnung der Herbsttagung.

U. Genf, 27. Mai. Reichsaußenminister Dr. Curtius hat in seiner Eigenschaft als amtierender Präsident des Völkerbunds die Vollversammlung des Völkerbunds zum 7. September nach Genf einberufen. Der Europaausschuss sowie der Völkerbundsrat treten bereits vor dem Beginn der Vollversammlung am 3. September zusammen. Als besonderer Punkt steht auf der Tagesordnung der Vollversammlung die seit Jahren geforderte und im Vorfahre zum ersten Mal in Angriff genommene Neuordnung des Völkerbundssekretariats. Trotz der Madrider Beschlüsse des Völkerbunds, die eine wesentliche Verbesserung und Umgestaltung des völlig unbefriedigenden Minderheitenverfahrens des Völkerbundsbrats bringen sollten, ist noch keine Änderung eingetreten, da die üblicherweise geheim tagenden Dreierausschüsse für die Minderheitenfrage bisher sämtliche Angelegenheiten ohne jede Verhandlung vor dem Plenum des Völkerbundsbrats behandelt haben. So sind in der letzten Zeit verschiedene ukrainische Beschwerden sowie die große Agrarbeschwerde der deutschen Minderheit in Polen vom Minderheitenausschuss infolge Einflusses des Völkerbundssekretariats nicht vor den Völkerbundsbrat gelangt, sondern in geheimer Beratung des Minderheitenausschusses verhandelt worden.

Nachrichten aus Spanien

Der päpstliche Nuntius verläßt Spanien

U. Berlin, 28. Mai. Nach einer Meldung aus Madrid wird der päpstliche Nuntius infolge der letzten Zwischenfälle, denen zahlreiche Kirchen und Klöster zum Opfer gefallen sind, und wegen der Verletzung des Konfordsats von 1881 von Spanien abreisen, um sich nach Rom zurückzubegeben.

Die Kommunisten sollen in das Parlament

Der spanische Unterrichtsminister erklärte, daß die Kommunisten eine Vertretung im Parlament haben müßten. Sollten die Kommunisten keine Vertreter ins Parlament entsenden, so könnten sie nur als verwirrendes Element bezeichnet werden.

Kleine politische Nachrichten

Politischer Zusammenstoß in Nangard. Die Kommunisten veranstalteten in Nangard eine Demonstration, bei der es zwischen Stahlhelmen und Kommunisten zu einer Schlägerei kam. Zwei Stahlhelmer und eine ganze Reihe Kommunisten wurden verletzt. Der Führer der Kommunisten wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, ebenso ein anderer Stettiner Kommunist.

Henderson über die Abrüstungskonferenz. Der englische Außenminister Henderson hat der „Daily Mail“ gegenüber verkündet, daß nach seiner Ansicht die Abrüstungskonferenz etwa 6 Monate dauern werde. Er halte es aber nicht für notwendig, daß er die ganze Zeit über in Genf bleiben müsse. Es würde eine Anzahl von Ausschüssen gebildet werden, bei deren Beratungen seine Anwesenheit nicht erforderlich sein werde. Während der Sitzungen der Ausschüsse werde er sich seinen Pflichten im Foreign Office widmen.

Blutige Zusammenstöße in der Slowakei. Am zweiten Pfingstfeiertag kam es in der Slowakei in dem überwiegend ungarischen Ort Kosuth östlich von Preßburg anlässlich einer Demonstration zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Gendarmerie, wobei 4 Personen getötet, 5 schwer und eine große Anzahl leicht verletzt wurden. Ferner wurden 7 Gendarmen durch Steinwürfe und Messerstiche verletzt.

Polen auf der Anleihefahndung. Der Abteilungsleiter im polnischen Finanzministerium, Baranski, hat sich nach Paris beggeben, um, wie es heißt, nach neuen Anleihemöglichkeiten Umschau zu halten. Vor allen Dingen soll es sich um eine Anleihe für die polnische Landwirtschaft handeln.

Zunahme der Unruhen in Burma. Nach Meldungen aus Rangoon haben die Unruhen in verschiedenen Gegenden von Burma erheblich an Umfang zugenommen. Zwei Aufständischenlager wurden im Tharawaddy-Bezirk zerstört, wobei ein Eingeborener getötet und zwei Polizisten verwundet wurden. Verschiedene Ueberfälle und Plünderungen werden aus Henzada und mehreren anderen Orten gemeldet. So zerstörten burmesische Aufständische im Loungoo-Bezirk ein Dorf und schossen drei Dorfbewohner nieder. In einem anderen Bezirk wurden 7 Häuser und ein Tempel niedergebrannt.

Neue Aufstandsbewegung in Peru. Blättermeldungen aus Callao (Peru) besagen, daß in Talara ein neuer Aufstand ausgebrochen ist. Die Regierung hat zuverlässige Truppen von Piura aus nach Talara zur Unterdrückung der Bewegung entsandt.

Lehrertagung in Frankfurt

„Schule in Gefahr“.

Frankfurt, 27. Mai. Unter der Leitung des ersten Vorsitzenden, Schulrat Wolff-Berlin, tagte am Pfingstmontag in Frankfurt der Hauptausschuss des Deutschen Lehrervereins. Seine Arbeiten galten der Vorbereitung der Hauptversammlung und der Besprechung der geschäftlichen Vereinsangelegenheiten. Im Rahmen der Besprechungen nahm auch der erste Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Klügel, zur augenblicklichen finanziellen Lage des Reiches und der Länder und ihrer Auswirkung Stellung. Der Hauptausschuss beschloß die Entsendung von drei Mitgliedern zu der im Berliner Sportpalast stattfindenden Beamtenkundgebung gegen einseitige Einkommenminderung. Außerdem wurde beschlossen, im Anschluß an den Vortrag „Schule in Gefahr“ ein besonderes Referat über die finanzpolitische Lage des Reiches und ihre Auswirkungen auf die Beamtenchaft in die Tagesordnung einzuschließen. Gleichzeitig tagte der Vorstand der vereinigten Prüfungsausschüsse

für Jugendschriften, eine Organisation, die augenblicklich einen maßgeblichen Einfluß auf das Jugendschriftenwesen ausübt.

Es wurden zwei Entschlüsse angenommen. In der Resolution zur Schul- und Beamtenpolitik wird von der Reichsregierung verfassungsmäßiger Schutz gegen Gesinnungsdruck und Willkür verlangt. Die zweite Entschlußfassung tritt erneut für reichsgerichtliche Regelung der Lehrerbildung nach den Forderungen des Deutschen Lehrervereins ein. Nach mehr als siebenstündigen Verhandlungen wurde die Versammlung, die von 500 Vertretern aus dem Reich und Oesterreich besucht war, geschlossen.

Die Einweihung des Schlageter-Ehrenmals



Niesige Menschenmassen umsäumen das schlichte Stahlkreuz während der Einweihungsfeier, an der die Oberbürgermeister von Düsseldorf und Duisburg sowie der frühere Reichskanzler Cuno teilnahmen. Auf dem Sockel des Kreuzes sind die Namen der 141 Todesopfer des Aufstandes eingezichnet.

Schwere Unfälle in Frankreich

Eisenbahnunfälle.

U. Paris, 27. Mai. Am Dienstag nachmittag entgleiste in der Nähe von Nihil der letzte Wagen des Zuges Verouville-Berduin. Zwei Wagen stürzten um. Zwei Reisende wurden getötet, vier verletzt.

Auf dem Pariser Bahnhof Bastille hat sich am Abend des zweiten Pfingstfeiertages ein Eisenbahnunglück ereignet. Infolge falscher Weichenstellung fuhr ein einlaufender Zug auf einen auf dem Bahnhof haltenden Personenzug auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß mehrere Wagen aus den Schienen sprangen. Das Splittern der Fenster Scheiben und die aus den Wagen ertönenden Schreie riesen unter den Reisenden eine Panik hervor. Etwa 50 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Neuer Erdbeben.

Die Stadt Chateaux, die wiederholt von schweren Erdbeben heimgesucht wurde, hat erneut den Niedergang einer Erblawine zu verzeichnen. Ein Mann wurde von den herabstürzenden Felsmassen erschlagen. Die Staatsstraße ist auf 50 Meter verschüttet.

Opfer der Flüsse

Zwei Todesopfer der Elbe

Aus Hamburg wird gemeldet: Beim Baden in der Elbe bei Nissen verunglückten zwei Personen tödlich. Eine junge Frau war von dem starken Strom gefaßt und mitgerissen worden. Ihr Mann wollte sie retten, geriet aber ebenfalls in die Strömung und ertrank wie seine Frau. Das dreijährige Kind mußte vom Ufer aus dem Ende seiner Eltern zusehen.

Im Strudel des Rheinfalles ertrunken.

Zwei junge Männer aus Zürich hatten mit Kameraden eine Fallschiffahrt vom Bodensee zum Rheinfalle bei Schaffhausen unternommen. Die beiden kamen trotz Warnung mit ihrem Boot dem Rheinfalle zu nahe, gerieten in den Strudel und ertranken.

Drei Schwestern ertrunken

Auf einem Ausflug ertranken im Glarner Obersee (Schweiz) 3 Schwestern aus Näfels im Alter von 15 bis 17 Jahren. Die eine von ihnen wollte ein Fußbad nehmen, glitt dabei aus und rutschte in den See hinein. Um sie vor dem Ertrinken zu retten, sprangen die beiden anderen Schwestern nach. Alle drei ertranken.

Fährbootunglück auf der Weichsel

Wie aus Krakau gemeldet wird, ereignete sich Stromabwärts von Krakau ein schwerer Unfall, dem 11 Menschenleben zum Opfer fielen. Zwischen Mielen und Karnobrzeg wird die Ueberfahrt über die Weichsel mit einer Fähre bewerkstelligt. Da der Andrang besonders groß war, nahm der Fährmann statt der vorgeschriebenen 25 Personen 32 mit. Als sich die Fähre einige Meter vom Ufer entfernt hatte, kenterte sie infolge Ueberlastung. Da die Weichsel an der Unglücksstelle besonders tief und das Ufer sehr steil ist, konnten 11 Personen, meistens Arbeiter, nicht gerettet werden. Bis jetzt sind 9 Leichen geborgen worden.

Aus aller Welt

Die smarte Miß und der ehrliche Michel.

Eine Amerikanerin, die sich auf einer Autofahrt durch Deutschland befindet, verlor dicht hinter Waldkirch im bad. Schwarzwald eine Tasche, die neben verschiedenen Ausweis-papieren u. a. 2400 amerikanische Dollars und 100 RM. enthielt, also das runde Sümmchen von 9700 RM. Ein des Weges kommender Freiburger Geschäftsmann fand die Tasche und händigte sie in Haslach, wo er die nach ihrem Eigentum Suchende traf, der Eigentümer aus. Die smarte Miß jögerte auch keinen Augenblick und überreichte dem ehrlichen Funder — gerührt über so viel Fairness, als Funder-lohn einen Beihmarckschein!

Opfer der Berge.

Der starke Pfingstverkehr in den Alpen hat 3 Tote, 3 Schwerverletzte und mehrere Leichtverletzte als Opfer gesordert. Im „Wilden Kaiser“ ist der Münchener Karl Brendl tödlich abgestürzt. Am Pendlung bei Kuffstein verunglückten die beiden Münchener Josef Mayr und Rosa Brandstätter durch Absturz. Mayr ist tot, seine Begleiterin schwerverletzt. Im Gebiet des Schachen bei Partenkirchen wurde der Tourist Fränkel aus der Gegend von Weilheim tot aufgefunden. An der Fleischbant Ostwand verunglückten zwei Touristen aus Innsbruck durch Absturz. Am Wasserschloß des Walschenseewerkes stürzte der Münchener Franz Ritt ab.

Polizeikraftwagen verunglückt.

In Stettin kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen der Polizei und einem Straßenbahnzug. In dem geschlossenen Wagen der Polizei und einem Transportwagen befanden sich mehrere Schwerverbrecher, von denen ein Teil verletzt wurde; ferner wurde ein Polizeibeamter, der den Transport begleitete verletzt. Der Kraftwagen erlitt so schwere Beschädigungen, daß er abgeschleppt werden mußte.

24. Deutscher Geographentag in Danzig

Der Deutsche Geographentag, der in diesem Jahre auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat seine 24. Tagung nach Danzig einberufen und zum Verhandlungsgegenstand „Die Ostsee und ihre Küstenländer“ gewählt. Professor Friedrichsen-Breslau betonte in der Eröffnungsrede, daß es sich bei dieser Tagung nicht um eine tendenziöse Provokation Polens handle, sondern um eine rein wissenschaftliche Arbeit. Er bemerkte ferner, die Achtung vor den Pionieren der kolonialen Forschung lasse den Deutschen Geographentag für die Wiedererlangung deutscher Kolonien eintreten.

300 000 Mark für einen Pfalter.

Der St. Florian-Pfalter, eine wertvolle biblische Pfalmenammlung des Stiftes St. Florian in Linz ging in den Besitz der polnischen Regierung über. Als Kaufsumme wurde der Betrag von 300 000 Schilling genannt. Das St. Florian-Pfalterium ist eine Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts. Es umfaßt 296 Blätter und ist in drei Sprachen abgefaßt: Lateinisch, Polnisch und Deutsch. Polnische Forscher bezeichnen es als das älteste Original der polnischen Literatur.

Württembergischer Landtag

Etatberatung im Landtag.

Im Landtag wurde die Beratung des Wirtschaftsetats fortgesetzt. Nachträglich wurden die Kap. 64 und 65 (Wirtschaftsministerium, Zentralstelle für die Landwirtschaft) mit den Ausschuhträgen angenommen. Annahme fanden auch ein Antrag Kühle (Z) betr. Verteilung der Reichsaufträge und ein Antrag Winter (S), bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Brotpreisverböschung sofort rückgängig gemacht wird. Dem Kap. 66 (Landgestüt) wurde zugestimmt. Beim Kap. 67 (Landesgewerbeamt) gab es eine Aussprache, wobei der Wirtschaftsminister Dr. Maier erklärte, die Regierung stehe dem Berufsausbildungsgesetz des Reichs sympathisch gegenüber und wünsche seine baldige Verabschiedung. Das Kapitel wurde angenommen, ebenso das Kap. 68 (Eichwesen) mit einem Antrag des Abg. Oberland (WB) betr. die Nachichtung der landw. Boden- und Brückenwagen nur alle 4 Jahre und betr. die Unterlassung der Nachichtung solcher Wagen, die in der Hauptsache nur innerhalb des landw. Betriebs oder im Haushalt Verwendung finden. Eine längere Aussprache knüpfte sich dann wieder an Kap. 69 (Gewerbe- und Landesaufsichtsamt), wobei an dessen Tätigkeit von den Abg. Weimer (S) und Vollmer (Komm) Kritik geübt wurde, desgl. von dem Abg. Geiger (S), während der Abg. Gengler (Z) über die Ueberstundenpraxis Klage führte und der Abg. Dr. Hölscher (WB) härtere Bestrafung der Schwarzarbeiter verlangte. Zu den Kap. 70—73 (Soziale Fürsorge und Arbeitslosenfürsorge bezichnete der Abg. Dr. Hölscher (WB) das heutige System der Krankenversicherung als falsch. Er verlangte eine Reichsärzteordnung. Der Abg. Weimer (S) warf dem Abg. Dr. Hölscher vor, daß er von den hohen Arzthonoraren nicht spreche und erklärte weiter, daß beim Ueberversicherungsamt zu viele höhere Beamte beschäftigt seien. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Gengler (Z), Albert Fischer (Komm), Bausch (WB), Hartmann (WB) und Vollmer (Komm) wurde die Beratung des Wirtschaftsetats zu Ende geführt.

Die Sozialdemokraten und die Kommunisten verlangen

Aufhebung des Versammlungsverbots

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, das vom Innenministerium am 22. d. M. für das ganze Land erlassene allgemeine Verbot von politischen Versammlungen unter freiem Himmel, von Aufzügen und Propagandasfahrten mit sofortiger Wirkung aufzuheben. — Ein kommunistischer Antrag bewegt sich in derselben Richtung.

Better für Freitag und Samstag.

Im Norden liegt noch Hochdruck. Für Freitag und Samstag ist immer noch zeitweise heiteres, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Staatliche Rindviehschau des Viehzuchtvereins Calw.

Am 11. Mai fand auf dem Brühl in Calw die Staatl. Bes.-Rindviehschau des Viehzuchtvereins statt, zu der insgesamt 21 Tiere (7 Farren und 14 Kühe) mit beiderseitigem Abstammungsnachweis aufgetrieben wurden, welche sämtlich prämiert werden konnten. Das Preisgericht bestand aus den Herren Tierzuchtinspektor Dr. Dobler, Herrenberg, Dekonomierat Schabel, Vorstand der Landw. Schule Leonberg und Gutspächter Herrmann, Hohenmühlingen N.A. u. S.

Das Preisgericht konnten folgende Preise zuerkannt werden: 1. Farren: a) Altersklasse: Gutsbesitzer Alfred Dettinger in Calw, 3. Preis; b) Mittelklasse: Gemeinde Gehlingen 3a Preis, Gemeinde Mötlingen 3b Preis, Gemeinde Schmiech 3c Preis; c) Jugendklasse: Farrenhaltungs-gesellschaft Vebelsberg-Oberhaugstett 1. Preis, Gemeinde Deckenfronn 2. u. 3. Preis; 2. Kühe: a) Altersklasse (Kühe über 5 Jahre, trächtig): David Schabel, Oberhaugstett 2. Preis, Karl Hauselmann, Vebelsberg 3a Preis, Bürgermeister Rentschler, Schmiech 3b Preis; Kühe über 5 Jahre, in Milch: Karl Binder, Schloffer in Stammheim 3a Preis, Bürgermeister Braun, Vebelsberg 3b Preis, Georg Ginader, Stammheim 3c Preis; b) Jugendklasse (Kühe bis 5 Jahre, trächtig): Fritz Stepper, Bürgermeister in Oberhaugstett 3a Preis, Bürgermeister Braun, Vebelsberg 3b Preis; Kühe bis 5 Jahre, in Milch: Friederike Pfeiffer, Oberhaugstett 2. Preis, Johs. Großmann, Oberhaugstett 3a P., Karl Hauselmann, Vebelsberg 3b Preis, Georg Koller, Stammheim 3c Preis, Christ. Volz, Oberhaugstett 3d Preis, Georg Burghardt, Schmiech 3e Preis.

Im Vergleich zu früheren Prämierungen war die Qualität der Farren bei der diesjährigen Schau besser und kann als befriedigend bezeichnet werden. Unter den prämierten Tieren fiel dem Züchter besonders der Genossenschaftsfarre „Frohstinn“ der Farrenhaltungs-gesellschaft Vebelsberg-Oberhaugstett durch seine dem heutigen Zuchtziel entsprechende Form ins Auge. Dieser Farre konnte schon letzten Herbst anlässlich der Jungviehprämierung in Calw mit einem 1. Preis ausgezeichnet werden. Jeder Züchter und Kenner hat in diesem Farren das Vorbild des heutigen Zuchtziels. Er stellt zweifellos eine Spitzenleistung auf dem Gebiete der Rindviehzucht dar. Vom Vorsitzenden des Preisgerichtes wurde dieser Farre in seiner allgemeinen Kritik über die ausgestellten Tiere als einer der schönsten Farren in ganz Württemberg bezeichnet. Möge dieses Urteil des Preisgerichtes dazu angetan sein, die Mitglieder des Vereins zu weiterer züchterischer Arbeit anzuspornen mit der Hoffnung, daß der Erfolg in der Nachzucht bei entsprechender Aufzucht, Fütterung und Pflege nicht ausbleiben kann. Die Qualität der Kühe stand den Farren insofern etwas nach als Spitzen-tiere so gut wie ganz fehlten. Auch die heutige Schau brachte Klar und deutlich zum Ausdruck, daß die Viehzucht in den Züchtergemeinden des Bezirks befriedigende Fortschritte macht und, daß das für den Ankauf von gutem Zuchtmaterial aufgewendete Geld nicht umsonst aufgewendet wird, sondern sich in der Nachzucht durch Tiere mit besseren Formen und wirtschaftlichen Leistungen bezahlt machen wird.

Kein Gras in den Mund nehmen!

In den Tagen, da die Wiesen und Felder in voller Pracht stehen, ist es notwendig, auf eine Unsitte aufmerksam zu machen, die schon manchmal großes Leid im Gefolge hatte. Da wandert einer durch die prangende Natur, ruft sich einen Gras oder Lehrenhalwag, steckt ihn unbedonnen in den Mund und kaut daran voll Lust. Durch das Gras und noch mehr durch Getreidehalme wird jedoch der Strahlenpilz, der in den Halmen sitzt, auf den Menschen übertragen. Er äußert sich vielleicht im Anfang nur als eine harte Geschwulst, etwa am Hals und wird leicht mit einer harmlosen Krankheit verwechselt, die als Geschwür oder Furunkel nach außen in Erscheinung tritt und behandelt wird. Wird die

Krankheit sofort erkannt und zieht der Kranke auf schnellstem Wege den Arzt zu Rate, dann besteht die Möglichkeit, den Strahlenpilz auszuheilen. Wenn nicht, dann kann sich, trotz zahlreicher Operationen, der Pilz im Körper immer weiter ausbreiten. Die Behandlung ist immer sehr schwierig und erfordert die ganze ärztliche Kunst wie auch eine große Geduld von Seiten des Kranken.

SB. Freudstadt, 27. Mai. Gestern nachmittag ist das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen Karl des Hg. Schneider, Sägers in Heselbach, im Mühlkanal ertrunken.

SB. Böblingen, 27. Mai. Gestern nachmittag ereignete sich beim Flugplatz in nächster Nähe der Rohnmühle ein Unfall beim Landen eines Sportflugzeuges. Der Pilot hatte sich in der Aufschgewindigkeit getäuscht, flog den Auslaufplatz zu kurz an, so daß er den Zaun anrammte. Die Flügel wurde dabei abgerissen und die Maschine kam auch sonst restlos zu Bruch. Der Flieger selbst ist noch bis zur Unfallstation auf dem Flugplatz gelaufen, von wo aus seine Ueberführung ins hiesige Bezirkskrankenhaus erfolgte.

SB. Eßlingen, 27. Mai. In dankenswerter Weise wurden von sämtlichen Mitgliedern der Mehgerinnung der Arbeiterwohlfahrt zur Verteilung an Arbeitslose etwa 1000 Würste zur Verfügung gestellt.

SB. Heilbronn, 27. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag im Kleinaulein bei der Beton-zunge des Schaufelen-Kanals. Ein zehnjähriges Mädchen Wilma Ruf wagte sich ins Wasser und rutschte aus. Zweifellos war das Kind des Schwimmens unkundig, es versank in den Fluten. Ein etwa 7jähriger Junge Feil wollte das Mädchen retten, versank aber gleichfalls.

SB. Binzeln N.A. Oberndorf, 27. Mai. In der Morgendämmerung, etwa um 3.30 Uhr, erschreckte Feueralarm die Dorfbewohner. Es brannte das Anwesen des Landwirts Emil Glunk zur Oberen Mühle. Wohnungsbäude, Stallung, Scheuer und Mühle wurden ein Raub der Flammen. Die Hausbewohner lagen noch in tiefem Schlaf, während das Feuer sich schon weit ausgebreitet hatte. Hilfsleistende Nachbarn konnten noch das Vieh retten.

SB. Niedlingen, 27. Mai. Unter starker Anteilnahme der Öffentlichkeit wurde gestern das Bezirksbutterwerk Niedlingen, das größte Genossenschaftsbutterwerk in Württemberg, offiziell eröffnet. Angehlossen sind 28 Molkerer-gesellschaften. Die täglich angelieferte Rahmmenge von rd. 2000 Liter entspricht einem Vollmilchquantum von ca. 17 000 Liter Vollmilch und einer Buttererzeugung von 14-15 Ztr.

SB. Friedrichshafen, 27. Mai. Am Pfingstsonntag ist das neue Motorschiff „Allgäu“ bei völlig ruhiger und klarer Witterung beim Anfahren der Landesstelle Bad Schachen zwischen das rechtsseitige Pfahlbündel und die Landebrücke mit bedeutender Heftigkeit aufgefahren. Das außerordentlich stark gebaute Schiff blieb unbeschädigt. Dagegen wurde das vordere Drittel der Landebrücke etwa zwei Meter seitlich verschoben und völlig unbenützlich gemacht. Zum Glück wurde bei dem Unfall trotz des starken Reiseverkehrs niemand verletzt.

Turnen und Sport

Handball der Turner.

35:9 Tore für Calw! So lautet das Gesamtergebnis von den über Pfingsten ausgetragenen 4 Freundschaftsspielen. Ein prächtiger Erfolg, zu dem die Spieler der drei Mannschaften herzlich beglückwünscht werden. Die Jugend und die 2. Mannschaft leistete am Pfingstsonntag gegen die spielstarken und siegesgewohnten Kornwestheimer wirklich Vor-

zügliches. Ebenso lief die 1. und 2. Mannschaft am zweiten Feiertage gegen die Hebelstüger Turnfreunde in ganz große Form auf. Jeder Mann tat sein Bestes; das Zusammenspiel war geradezu vorbildlich. Sämtliche Spiele gingen bei einer Glutitze vor sich, die höchste Anforderungen an jeden Spieler stellte. Der Erfolg ist daher um so höher einzuschätzen. Die Handballabteilung hat mit dieser Veranstaltung ihr Können erneut unter Beweis gestellt und gezeigt, daß sie immer mehr im Aufsteigen begriffen ist. Mögen die freundschaftlichen und von echt turnerischem Geist getragenen Beziehungen mit den Turnvereinen der näheren und weiteren Umgebung noch mehr ausgebaut und gefestigt werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht.

SB. Stuttgart, 27. Mai. Die Börse zeigte heute ein freundlicheres Gesicht und es gab teilweise leichte Kurs erhöhungen.

Privatdiskont auf 4% v. H. heraufgesetzt.

Auf Grund des anhaltend starken Angebots wurde an der Berliner Börse der Satz für Privatdiskonte von der regulierenden Stelle um ein Achtel v. H. auf 4% v. H. für beide Schichten heraufgesetzt.

B.C. Berliner Produktenbörse vom 27. Mai.

Weizen märk. 286-288; Roggen märk. 208-209; Futtergerste 227-242; Hafer märk. 192-196; Weizenmehl 33,25 bis 38,75; Roggenmehl 26,75-28,5; Weizenkleie 14,75-15; Roggenkleie 14,25-14,5; Viktoriaerbsen 26-31; Futtererbsen 19 bis 21; Lupinen 25-30; Ackerbohnen 19-21; Wicken 24 bis 26; Lupinen blaue 15-16,5; dto. gelbe 22-27; Seradella neue 68-76; Rapskuchen 9,80-10,20; Leinkuchen 14-20; Trockenkörnchen 8,20-8,80; Soyaschrot 12,5-13,00; Speisefartoffeln weiße 1,95-2,15; dto. rote 2,30-2,50; dto. gelblichgelbe 4,05-4,35; Allg. Tendenz: uneinheitlich.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem wegen der Pfingstfeiertage am Mittwoch abgehaltenen Schlachtviehmarkt am städt. Vieh- und Schlacht Hof wurden zugeführt: 5 Ochsen, 23 Bullen, 273 Jungbullen (unverkauft 30), 300 (30) Rinder, 187 Kühe, 1255 (55) Kälber, 2020 (70) Schweine, 2 Schafe, 2 Ziegen.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

Table with columns for Ochsen, Kühe, Bullen, and Schweine, and sub-columns for different types like fleischig, gering genährt, etc., with corresponding prices.

Marktvorkauf: Großvieh anfangs mäßig belebt, gegen Ende flau, Kälber anfangs ruhig, später schlappend, Schweine ruhig. Nächster Markt: Dienstag, 2. Juni.

Die seitlichen Kleinhandelspreise dieser selbstverständlich nicht an den Börsen und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jede noch die sog. wirtschaftlichen Veränderungen in Aufschlag kommen. Die Schriftl.

MAGGI'S billigerm! SUPPEN 1 Würfel nur noch 10 Pfg.

Johannes Termolen

Originalroman von Gert Rothberg.

18. Fortsetzung. Termolen war hier hinausgegangen, wenn er aber draußen zusammengebrochen war, wenn er ernstlich verletzt war? „Ich will nach ihm sehen, bitte, warten Sie hier auf mich.“ Sigrid starrte auf die Tür. Und eine Sünde dünkte sie es plötzlich, daß sie immer den Wunsch gehegt, Termolen möge sie einmal küssen. Nun war ihr vermessener Wunsch in Erfüllung gegangen. Sigrid grub den Kopf in die Rippen und schluchzte wild. Bodurch hatte sie ihm je Gelegenheit und das Recht dazu gegeben, so schlecht, so niedrig von ihr zu denken? Mittlerweile war Stettenheim drüber die Treppe hinaufgegangen. Vor Termolens Schlafzimmer machte er halt. Er hörte ihn drinnen hin und her gehen, immer hin und her. Einmal hörte er ihn bitter auflachen und da wußte er auf einmal, daß er dem Freund jetzt die Beschämung ersparen mußte, daß es das Beste war, wenn dieser jetzt in seiner Seelenstimmung allein blieb. Langsam ging er wieder hinüber. Auf der Treppe blieb er einen Augenblick stehen, lehnte den Kopf an die Wand. Es war ein Gefühl in ihm wie damals, als in den Lehmgruben in Frankreich sein einziger Bruder, der junge Fährnrich, auftauchte: „Hei! Annim, ich bringe dir was zu futtern. Ich hab’...“ Im nächsten Moment war nichts mehr von dem frischen Jungen zu sehen als ein paar armselige Fischen. Und er? Er hatte die Fäuste geballt. „Das zahle ich euch heim!“ Stettenheim hatte jetzt dasselbe leere Gefühl in sich wie damals. Langsam ging er wieder ins Zimmer. Angstvoll blickte Sigrid ihm entgegen.

„Termolen ist in seinem Zimmer. Er will jetzt nicht geföhrt sein. Es ist nur eine leichte Verletzung,“ sagte er, um das junge Mädchen wenigstens etwas zu beruhigen. Das gelang ihm auch. Sigrid sagte leise: „Ich will fort, weit fort. Ich schäme mich, unsagbar schäme ich mich.“ Stettenheims Entschluß war längst gefaßt. „Ich telegraphiere sofort meinen Eltern. Mit dem Abend Schnellzug fahren Sie.“ Sie nickte nur wortlos. Am nächsten Abend brachte Stettenheim Sigrid zur Bahn. Es war ein Regentag und die Lokomotive spie dicke Dampfwolken aus. Der Zug verließ die große Halle. Stettenheim blickte ihm nach, bis er als winziges Pünktchen in der Ferne verschwand. Stettenheim brannte es plötzlich in den Augen. Er gebraucht ein paar Mal das Tuch, dann ging er schnell durch das Gewimmel der Halle zum Wagen und fuhr nach Hause. Er hatte Termolen am Morgen flüchtig gesehen. Jetzt ging er jedoch direkt zu ihm. Termolen saß am Fenster und blickte ihm entgegen. Um den Kopf trug er einen kunstgerechten Verband. Er bemerkte den Blick des Freundes und sagte: „Ewensbed hat mir die Geschichte genährt. Eine anständige Narbe wird bleiben. Meinen Denzettel hätte ich also weg. Wo ist das kleine tapfere Mädel?“ Stettenheim merkte, wie Termolen sich zu seinen Worten zwang. Er sagte: „Wir Männer benehmen uns manchmal unsagbar dumm, Hans. Ra, so was ist hinterher nicht zu ändern, aber bessern kann man sich. Du fragst, wo Sigrid ist? Sie ist zu meinen Eltern nach Thüringen gefahren.“ „Sie ist bei deinen Eltern?“ Die Frage sollte harmlos klingen, man hörte aber doch den starken Unterton von Mißtrauen heraus. Ein kurzer Blick Stettenheims in Termolens Gesicht belehrte diesen, daß der Freund in einer merkwürdigen Verfassung war.

Von innerer Ruhe konnte jedenfalls vorläufig keine Rede sein. „Was dachtest du denn, was nun hätte geschehen sollen?“ fragte er nach einer Weile vorfährig. Termolen stand auf, kam zu ihm herüber. „Ich bin zu jeder Summe bereit.“ Stettenheim trat zurück. Jetzt wußte er, daß sich die winzige Hoffnung, Termolen liebe Sigrid am Ende doch aufrichtig, nicht verwirklichen konnte. „Du irrst dich, Hans. Sigrid Lengensfeld gehört nicht zu den Frauen, deren Ansprüche man sich durch Geld vom Halbe schafft. Sie stellt keine Ansprüche. Sie ist still aus deinem Leben gegangen und will dich nicht mehr sehen. Sie wird vorerst bei meinen Eltern bleiben.“ Termolen reichte Stettenheim die Hand. „Ich danke dir, Annim, und ich will dir auch noch sagen, daß ich tief bereue, mich so vergessen zu haben.“

8. Kapitel. Stettenheim suchte sich mit Arbeit zu betäuben. Doch manchmal stieg seine Liebe zu dem blonden Mädel wieder in ihm hoch und auch der vermessene Gedanke: „Wenn es doch noch sein könnte?“ Er hatte von seiner Mutter mehrere Briefe erhalten. Sie teilte ihm immer wieder mit, wie glücklich sie der Besuch der kleinen Sigrid mache. „Vater ist ein ganz anderer geworden. Er kaut täglich mehr auf. Ich bin froh, daß er aus seinem verbissenen Schmerz gerissen wird. Abends spielt uns Fräulein Lengensfeld vor. Sie spielt wunderbar Geige. Wußtest du das nicht, mein Sohn? Wir kommen immer die Tränen, wenn die Geige schluchzt und singt unter den weißen Mädchenhänden.“ An diese Zeilen seiner Mutter dachte Stettenheim jetzt. Sinnend blickte seine ersten Augen. Selbst, daß er das nicht gewußt hatte. Und das Urteil seiner Mutter stimmte ihn nachdenklich. Die Mutter verstand viel von Musik. (Fortsetzung folgt)

Amtl. Bekanntmachungen

Anforderung zur Einreichung von Vorschlägen für die Bestellung von Mitgliedern des Jugendamts

Die Amtszeit der gewählten Mitglieder des Jugendamts ist abgelaufen.

Neben dem Jugendamt von Amts wegen angehörenden Mitgliedern sind nach den geltenden Gesetzen als stimmberechtigte Mitglieder in der Jugendwohlfahrt erfahrene und bewährte Männer und Frauen aller Bevölkerungskreise, insbesondere aus den im Bezirk des Jugendamts wirkenden freien Vereinigungen für Jugendwohlfahrt und Jugendbewegung auf deren Vorschlag zu berufen. Diese Vereinigungen haben Anspruch auf zwei Fünftel der Zahl der nicht beamteten Mitglieder. Mindestens ein Viertel der gewählten Mitglieder müssen Frauen sein. Die demnächst stattfindende Amtsversammlung wird diese Mitglieder auf die Dauer von 3 Jahren zu wählen haben; auf die freien Vereinigungen für Jugendwohlfahrt und Jugendbewegung werden 2 Sitze entfallen. Die genannten Vereinigungen können sich zu einem gemeinsamen Vorschlag zusammenschließen; jedenfalls sollen sie zusammen mindestens die doppelte Zahl der ihnen gesetzlich zustehenden Vertreter vorschlagen und dabei auch Frauen berücksichtigen. Es ergeht hiedurch an die in Betracht kommenden Vereinigungen die Aufforderung, ihre Vorschläge bis 11. Juni 1931 bei dem Unterzeichneten einzureichen. Später einkommende Vorschläge könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, den 27. Mai 1931.

Der Vorsitzende des Jugendamts:
Rippmann, Landrat

Bekanntmachung Zwei Dampfstraßenwalzen

werden in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli ds. Js. die Straße bei Oberreichenbach bearbeiten.

Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fahrzeuge vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Straße freigegeben wird.

Calw, den 28. Mai

Straßen- und Wasserbauamt.

Freiwillige Versteigerung

Am Samstag, den 30. Mai, von vormittags 9 Uhr ab, kommen im Hause des Herrn W. Geber, Kronengasse 3, in der Nachlasssache der verstorbenen Katharine Moser, folgende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf:

2 komplette Betten, 2 Kleiderkasten, 1 gutes Sofa, Tisch und Stühle, Regulator, Damenuhr, Bett- und Leibwäsche, Frauenkleider, Küchengeräte, Gasherd mit 5 Tündern, Waage mit Gewicht u. sonst. Verschleiß.

Kaufliebhaber sind eingeladen.

Stadtinventarier Fischer.

LUGER

Ein billiges und gutes Vesper
Dahnenmantel-Salat
1 Pfd. 38 Pfg.
Dose

Angenehm
Stangenkäse
1 Pfd. 38 Pfg.
nur

Deffert-Käse
Kart. 44 Pfg.

amerik.
Schmalz
1 Pfd. 63 Pfg.

Rotwein
1 Liter 60 Pfg.

5% Rabatt

Neubulach Im Wege der Zwangs- vollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 29. ds. Mts. vorm. 11 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Sofa plüsch, 1 Nähmaschine (Grüner), 1 Bild (Schifferin), 1 Runduhr.
Zusammenkunft bei der Straßenkreuzung Neubulach-Liebensbach.
Weidenbach
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

Zwischen Bad Liebensbach u. Station Teinach
Werkzeug für Motorrad verloren gegangen.

Abzugeben gegen Bezahlung in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Den
Grasertrag

von 64 ar an der Neuen Stuttgarterstr. verkauft
C. Kirchherr, Malermstr. Telefon 123

Stadtgemeinde Nagold

Der auf Freunteichnam, den 4. Juni ds. Js. fallende



wird auf nächsten

Montag, den 1. Juni ds. Js.

vorverlegt.

Der Fruchtmarkt am Samstag, den 30. Mai fällt aus. Zum Besuch ladet freundlichst ein.

Nagold, den 27. Mai 1931.

Bürgermeisteramt.

Ein Brief der jede Hausfrau interessiert

FRAU A. L. W. D. 117
SCHWABST. AM 2. 10. 30.

... und so bin ich denn vor einem Wochen wieder auf mein gutes altes Schwanpulver zurückgekommen. Es macht die Wäsche blendend weiß, ist außergewöhnlich mild und ergiebig und greift Hände und Gewebe nicht an. Sobald ich in geringwertige Lauge oder Sodawasser greife, habe ich sofort wieder Brennen und Schmerzen. Bei Ihrem Seifenpulver, Marke Schwan, spüre ich nichts davon. Ich bin Ihrem Fabrikat außerordentlich dankbar.

Ergebenst Frau A. L.

Das ist ein Beispiel. Einen besseren Beweis für die hervorragenden Eigenschaften unseres altbewährten Schwan-Seifenpulvers gibt es nicht. Überzeugen auch Sie sich hiervon durch einen Versuch, er kostet Sie nur 20 Pfennige. Schwanpulver ist ausgezeichnet für alle Wäsche, für alle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seiflix, Paket 15 Pfg.

Liebensbach Im Wege der Zwangs- vollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 29. ds. Mts. vorm. 10 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Sofa plüsch, 1 Nähmaschine (Grüner), 1 Bild (Schifferin), 1 Runduhr.

Zusammenkunft bei der Straßenkreuzung Neubulach-Liebensbach.

Weidenbach
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

Zwischen Bad Liebensbach u. Station Teinach

Werkzeug für Motorrad verloren gegangen.

Abzugeben gegen Bezahlung in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Den
Grasertrag

von 64 ar an der Neuen Stuttgarterstr. verkauft
C. Kirchherr, Malermstr. Telefon 123

Gutes Del

ist das Wichtigste zum Gelingen eines gut. Salates

Wir empfehlen:

Speise-Del
Etr. 60 u. 80 Pfg.

Feinstes
Erdnuß-Del
offen Etr. 1.-

Ultrafeines
Tafel-Del
%Etr. Fl. 55 Pfg.

besu
gavani. reines
Thronensaft
%Etr. Fl. 90 Pfg. mit Glas

3
Ausnahmetage
Donnerstag, Freitag, Samstag

Schnitt- und Brechbohnen
2 Dosen à 1 kg. 95 Pfg.

und
5% Rabatt

Pfannkuch

Evang. Kirchengesangverein Calw

Darf ich daran erinnern, daß heute Abend 8 Uhr eine Frauenchor-Singstunde stattfindet. Ich bitte um vollzähliges Erscheinen.

S. Koll.

Bezirkswirtschaftsverein Calw

Morgen Freitag, nachmittags 4 Uhr, findet eine

Bersammlung
statt bei Kollege Moersch 3. Station Teinach. Wegen wichtig. Tagesordnung bitte ich die Kollegen dringendst zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kleines Haus

zu kaufen gesucht, eventl. mit kleinem Laden

Angebote unter N. 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Starken Halbhund

äußerst guter Rattenfänger, hiebfest, auf d. Mann dressiert sowie kleine Anzahl

Leghühner
verkauft
Paul Rau, Stammheim

† Dankfagung

Während der Krankheit, beim Hinscheiden und beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen wurden ihr und uns soviel liebevolle Aufmerksamkeiten und herzliche Teilnahme entgegengebracht. Wir bitten, hiermit allen für ihre Liebe ein herzliches Vergeltis Gott sagen zu dürfen.

Familie Paul Sauter

Calw, den 27. Mai 1931.

Ullulach, den 27. Mai 1931. Todes-Anzeige



Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Luisa Schmelzle

heute Nacht nach langer Krankheit zur ewigen Ruhe im Alter von 76 Jahren entschliefen durfte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: Martin Schmelzle
Zimmermeister

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr

Waifenbach, den 27. Mai 1931.

Todes-Anzeige



Unsere liebe Mutter und Großmutter

Barbara Pfommer

Hebamme

ist heute nachmittag nach kurzem Leiden in die ewige Heimat eingegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr

KAFFEE HAG

letzt nur noch
RM 0.81 das kleine Paket
RM 1.62 das große Paket
RM 1.71 die Vakuumdose

stets frisch vorrätig bei:

Fr. Lamparter

Telefon 148

Gelbe Raucherzähne

Nach langem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch blendend weiße Zähne, trothdem dieselben durch vieles Rauchen braun und ungesund wirkten. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorodont. B., Horst Berg. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 64 Bl. und 90 Bl. und weisse leben Erjah dafür zurück.

Französische Familie mit 12 J. Sohn sucht in Calw für Aug. und Sept.

2 möbl. Zimmer mit Küche.

Angebote an
Stud. Dr. Rothweiler.

Eisen-Fässer

200 Ltr. Inhalt, als Gartenfässer geeignet, verkauft billig

G. Schlatterer

Wasserglas

wasserhell und geruchlos empfiehlt

A. Hauber

Sehr geräumiges Haus

inmitten der Stadt, in guter Verkehrslage, vorzüglich geeignet als Geschäftshaus, für Handwerksmeister mit großem Platzbedarf und dergl.

zu verkaufen Reichert an der Brück

Stammheim
Eine gute

Rug-Rug

mit dem zweiten 3 Wochen alten Kalb, verkauft

Gottlob Schneider beim „Bären“



Der niedrige Preis dieser Seife ist besonders wichtig, aber ausschlaggebend bleibt die Qualität. Bei Einkauf dieser Seife

haben Sie beides.

Überall erhältlich.